

Liebe Leserin, lieber Leser,



„Gemeinsam den Aufbruch wagen“ lautete das Motto für unseren ökumenischen Gottesdienst zum „Tag der Diakonin“. Wochenlang hatten wir – evangelische und katholische Frauen – auf dieses Ereignis hingearbeitet. Wir hatten konzipiert und geplant, waren voll gespannter Vorfreude. Und fühlten uns dabei ein wenig wie Pionierinnen. Denn 2002, im fünften Jahr der vom „Netzwerk Diakonot der Frau“ initiierten Aktion, war ein Gottesdienst anlässlich des Diakoninentages noch etwas Besonderes – zumal für die Mitglieder unserer oberbayerischen 2000-Seelen-Gemeinde. Doch das Thema lockte unerwartet viele Frauen in die Kirche, und sogar ein paar Männer fanden sich ein. Die Rückmeldungen waren ermutigend, und tatsächlich war so etwas wie Aufbruchstimmung spürbar. Frauendiakonot jetzt.

15 Jahre sind seither vergangen. Die vor allem von den beiden Verbänden kfd und KDFB bundesweit organisierten Gottesdienste und Veranstaltungen rund um den „Tag der Diakonin“ sind mittlerweile fest etabliert und gut besucht. Unermüdlich, seit seiner Gründung vor 20 Jahren, betreibt das „Netzwerk Diakonot der Frau“ Lobby- und Überzeugungsarbeit für sein Anliegen. 2016 hat Papst Franziskus eine vatikanische Kommission zum Frauendiakonot einberufen, die allgemein begrüßt wurde. Doch die katholische Kirche ist nicht bekannt für schnelle Entscheidungen. Daher bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse die Kommission vorlegen wird und welche Konsequenzen der Papst daraus zieht. Frauendiakonot jetzt? Die Kirchenrechtlerin Sabine Demel verrät in dem Interview, das wir mit ihr geführt haben (Seite 8), wie sie die Chancen dafür einschätzt.

Dass Frauen trotz allem nicht den Mut verlieren, sondern sich vielmehr für die gerechte Teilhabe aller Menschen an Kirche und Gesellschaft tatkräftig und mutig engagieren wollen, zeigen die beeindruckenden Ergebnisse der kfd-Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft.“: Seit Beginn der Kampagne im Jahr 2015 konnten über 25.000 neue Mitglieder für den Verband geworben werden. Im Rahmen einer vierteiligen Serie in der „Mitarbeiterin“ (Seite 30) geben wir Ihnen Tipps und Anregungen, wie neue Frauen gut in der Gruppe ankommen und wie auch Mitglieder, die sich bereits kennen, die Lust am Unerwarteten und Unbekannten entdecken können.

Eine anregende Lektüre und eine hoffnungsfrohe Zeit wünscht Ihnen

Ihre

Stephanie Meyer-Steidl